Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 6

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielles Organ
des Schweizerischen Verbandes
der Angehörigen des MFD

56. Jahrgang
Juni 1996

MFD-Zeitung

KOMMENTAR

Frauen in der Armee – vergessen in der Bundesverfassung?

Im Entwurf für eine neue Bundesverfassung hat mich zuallerst die sprachliche Formulierung interessiert. Es hätte ja sein können, dass man schreibt, bei «Schweizer» seien die Frauen jeweils inbegriffen. Das wäre dann bei Artikel 47 interessant geworden. Nun, man hat die Lösung gewählt, die Schweizerinnen und Schweizer immer getrennt aufzuführen.
Im Artikel 50, welche den Zivilschutz regelt, steht unter anderem: «Er (der Bund) kann den Zivilschutzdienst für Männer obligatorisch erklären. Frauen können freiwillig Zivilschutz leisten.»
Im Artikel 47 zur Wehrpflicht steht: «Jeder Schweizer ist wehrpflichtig.» Kein Wort von den Frauen.
Wie soll man das verstehen? Kann es wirklich sein, dass die Frauen einfach vergessen worden sind? Seit über 50 Jahren leisten Frauen freiwillig Militärdienst. Das sollte nun doch wirklich allgemein bekannt sein. Will man uns Frauen einfach provozieren? Es gibt uns Frauen in der Armee einfach nicht in gewissen Männerköpfen. Oder steckt da gar eine böse Absicht dahinter? Was in der Verfassung nicht geregelt ist, hat keine Existenzberechtigung? Bestens bekannt ist ja das Beispiel Deutschland, wo sich Frauengegner immer auf die Verfassung berufen haben, wenn sie den Einsatz von Frauen im Heer verhindern wollten.
Kürzlich konnte man erfahren, dass eine oder zwei Helikopterpilotinnen auf Jet-Trainingsflugzeuge umgeschult werden. Diese Frauen werden als Fluglehrerinnen tätig sein, da nach gültiger Doktrin die weiblichen Angehörigen der Armee nicht für Kampfaufgaben eingesetzt werden dürfen. Bei dieser Gelegenheit konnte man auch erfahren, dass Bundesrat Adolf Ogi ernst machen will mit der Frauenförderung in der Armee.
Das ist erfreulich, und ich kann sicher davon ausgehen, dass die Lücke in der Bundesverfassung nicht böse Absicht, sondern nur eine – wenn auch unbegreifliche – Unterlassungssünde war, welche hoffentlich bei nächster Gelegenheit korrigiert wird.

Rita Schmidlin-Koller

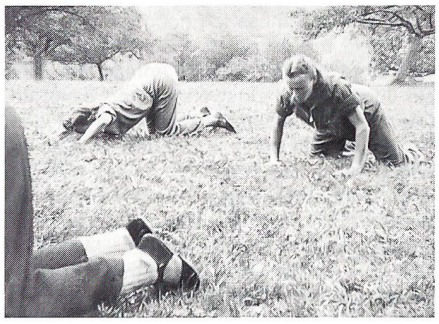
Aus meinem Tagebuch

Von Marion van Laer-Uhlmann – Teil 14

Mit Freude ging Marion van Laer-Uhlmann am 24. August 1943 vom Dienst nach Hause, um wieder bei der Familie zu sein und das Zivilleben zu geniessen. Nur kurze Zeit blieb ihr dazu, am Donnerstag, 9. September 1943 vernahm sie von der Teilmobilmachung, und bereits am darauffolgenden Sonntag hiess es einrücken. Wieder steht ihr eine interessante, abwechslungsreiche Dienstzeit bevor, mit schönen, fröhlichen, aber auch traurigen und bedrückenden Erlebnissen.

Donnerstag, 9. September 1943: Trudi Messerli ruft an, durch einen Freund ihres Mannes, Hptm in der Geb Br 11, hat sie von der bevorstehenden Mobilmachung erfahren. Ich meinerseits verständige Livia, die auf der British Interest Section tätig ist. Die Ärmste fällt fast in Ohnmacht! – Schreibtischarbeiten, Haus, Garten, Lebensmittelkarten einlösen, Geld für Saläre und Haushalt besorgen, ich weiss nicht, wo wehren!
Donnerstag, 9. September 1943: *In Dalmatien erbeuten Tito-Partisanen grosse Mengen von ital. Waffen und Munition. – US-Truppen landen bei Salerno, die Briten in Tarent. Die ital. Schlachtflotte läuft aus La Spezia aus, erleidet Verluste, erreicht Malta und kapituliert. – Geheime Abmachungen zwischen England und Ungarn. Ziel: Waffenstillstandsvorbereitungen, hinter dem Rücken der Deutschen. – Iran erklärt Deutschland den Krieg.*

Freitag, 10. September 1943: Ich schreibe die Marschbefehle. Das 3. AK wird am Sonntag mobilisieren. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommt die Nachricht, Mussolini sei als Ministerpräsident abgesetzt worden. OFA hat mir schon in der Lenk diesbezügliche Bemerkungen gemacht. Die Vier-Uhr-Post bringt mir meinen Marschbefehl zur Teilkriegsmobilmachung. Flugs aufs Velo und mit den Marschbefehlen für meine Kolonne auf die Post. – Livia hatte mich am Mittwoch angerufen, dass ihr das Kdo über die R+Trsp Kol 16 übertragen worden sei. Zum Glück besitze


Beim Frühturnen

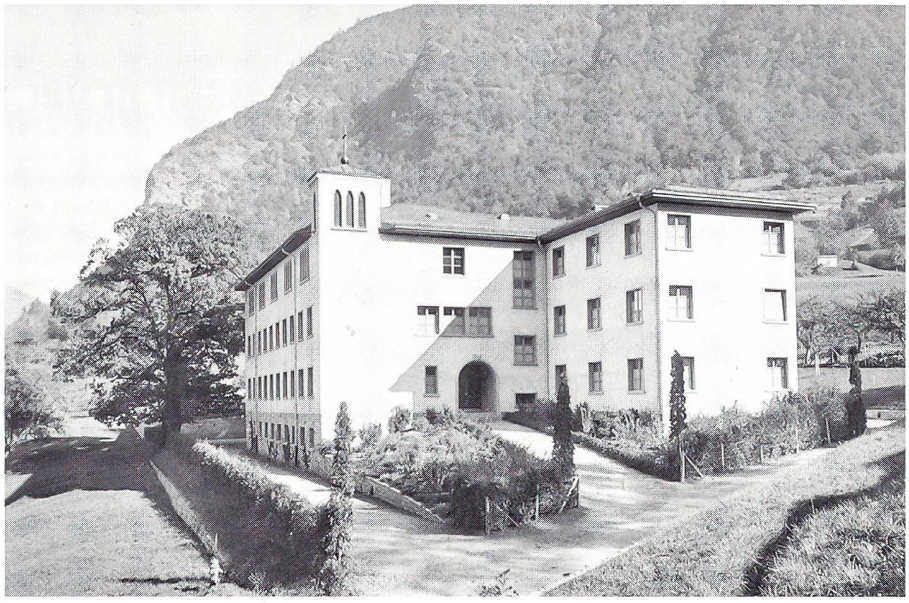
ich fast alle Unterlagen für einen Dienst im Doppel. In der letzten Nacht sind meine Aufzeichnungen für Livia fertig geworden: Der ganze Werdegang einer Mobilmachung, Dienstzeit und Demobilmachung. Von sämtlichen Formularen fülle ich ihr je eines aus, lege leere noch bei, alle Verordnungen, Weisungen usw. Es gibt einen Ordner von 3 cm Dicke! –
Freitag, 10. September 1943: *Der Schweizer Dampfer «Maloja» bei Korsika torpediert und gesunken. – Die Sowjets landen Truppen im Hafen von Noworossiks, Rückzug der Deutschen, da die Räumung des Kuban-Brückenkopfs begann. – Die in Calabrien vorstossenden brit. Truppen erreichen Catanzaro-Nicastro-Linie.*

Samstag, 11. September 1943: Wie versprochen, fahre ich zu Paravicinis nach Bern. An Hand des Ordners besprechen wir alles, was auf Livia zukommen wird im Dienst. Der Mangel an Kader zwingt leider das Rote Kreuz, Leute einzusetzen, die noch keine praktische Erfahrung haben, nur die theoretische Kursausbildung.
Samstag, 11. September 1943: *Britische Einnahme von Brindisi. – Gründung des «Bundes Deutscher Offiziere» im sowjet. Kriegsgefangenenlager Lunjowo.*

Sonntag, 12. September 1943: Stille Mobilmachung der Geb Br 10 und 11, ganzes 3. AK. – 11.30 Uhr Einrücken in Visp. Bestand: 1 Kolfhr, 1 Kpl, 1 Rechfhr, 14 Fhr. und 5 Pw. – Kanti-Bezug im Jodernheim, Materialfassen. Doch aus dem Jodernheim wird nichts, der Bischof verweigert es uns. Rapport bei Hptm Schönholzer betr. Kantonnement. Das Jodernheim ist von etwa 50 Geistlichen belegt. – Mein Büro kann ich aber doch beziehen und der Brigade meine Telephonnummer angeben. 11.20 Uhr nimmt Oberschwester Maria ein Telephon von einem Of für mich ab, wir hätten sofort nach Brig zu

Vielleicht verdirbt Geld den Charakter. Auf keinen Fall aber macht Mangel an Geld ihn besser.

dislozieren. Ich leiste dem Befehl keine Folge, da der Offizier weder seinen Namen noch seine Tel. Nr. für die Rückfrage gegeben hat. Ich vermute, man wolle mit uns die «5te Kolonne» spielen. Meine Kameradinnen glauben, wir sollten eben doch den Befehl ausführen. Ich kann sie beruhigen, ich trage ja die ganze Verantwortung dafür. – Mein Entschluss erweist sich später als richtig! – Auf der Brigade versuchen sie immer wieder, uns «zu erwischen». – Wir kommen dann jeweils «gross» heraus, und darüber freuen wir uns alle königlich! – Unsere Verpflegung um 13 Uhr im Garten vom «Mont Cervin» durch die Verpf Abt 11, Det B, ist ausgezeichnet – 800 Mann sind in Visp stationiert, im Dorf herrscht ein reges Treiben. – Ich versuche, in der Landwirtschaftlichen Schule eine Kanti zu finden, doch auch sie sind schon belegt. Ich will es noch bei Gemeindepräsident Mengis versuchen. Er setzt eine Sitzung an für alle Kdten, die noch keine Unterkunft haben für ihre Mannschaft. Ich «ergattere» mit Mühe den Sitzungssaal im Rathaus, oben im 3. Stock. Die erste Nacht werden wir vorerst im Estrich darüber zubringen, dort sollen später Internierte untergebracht werden, Stroh ist bereits da. Nach Reglement haben wir Anrecht auf Betten, doch uns ist das völlig einerlei, Hauptsache, wir können am Trockenen liegen, an Müdigkeit fehlt es uns nicht! Ein Problem allerdings haben wir, es ist das WC. Es ist nämlich im Nachbarhaus im 2. Stock! Das bedeutet: 3 Treppen hinunter, Strasse, 2 Treppen hoch!



Wieder im St. Jodernheim

Sonntag, 12. September 1943: *Deutsche Fallschirmjäger (Oblt v. Berlepsch) landen in Lastenseglern am Berghotel Campo Imperatore im Gran-Sasso-Massiv, Abruzzen, und befreien den dort gefangengehaltenen Mussolini.*

Montag, 13. September 1943: Das Waschen am Dorfbrunnen ist unangenehm, gibt aber doch Anlass zur Fröhlichkeit. Halbnackte Soldaten waschen sich neben uns, rasieren im Eiltempo! Nun muss ich noch um Stroh besorgt sein, mit dem wir den Gemeinderatssaal entweihen werden. Adj Uof Anthamatten und ein Jüngling der Ortswehr rücken damit an. Das Gewicht stimmt nicht überein mit dem Reglement. Ich wehre mich bei ihm vehement gegen diese Benachteiligung und gewinne nach längerer Diskussion. Nachher sagt mir der Bub: «Wissed Iher nit, dass das ünschere Schtaatsrat Anthamatten ischt?» – Mir ist das egal, ich will einfach genug Stroh für meine Kameradinnen. – Unser vornehmes Kanti ist schön, holzgetäferte Wände und Decke, Buzenscheiben, elektr. Heizung und zwei Etagen tiefer liegend. Der Saal dient auch den Protestanten zum Gottesdienst. Pietätlos landet die Kanzel in einer Ecke, das Korpsmaterial in der andern. Je zwei Fahrerinnen bekommen einen Zeichnungstisch, im Schulhaus abserviert, es wird ganz gemütlich bei uns. Zum Nachbarhaus entdecken wir eine Türe. Bei Präsident Mengis flunkere ich etwas von Durchfall bei einer Fahrerin und siehe da, die Türe wird geöffnet! In der letzten Nacht hatten wir dieses Problem einfach gelöst, im Treppenhaus, Turmbau mit Schiessscharten, stand ein Luftschutzkessel! Zum Gaudi aller fiel er aus der Scharte hinunter auf die Strasse, der Inhalt ergoss sich auf das Zivilstandskästlein! Zum Glück enthielt es gerade keine Verkündigung! – Der Tag verläuft recht langweilig. Den Abend verbringen wir im «Mont Cervin», wo wir von Frau Poltera freudig begrüsst werden.

Montag, 13. September 1943: *Amtlich wird mitgeteilt, dass die Alpenübergänge und Zugänge militärisch besetzt sind. – Deutscher Gegenangriff zur Ausschaltung des Salerno-Brückenkopfs, vergeblicher Versuch, Kampfabbruch. Selbstmord des Marschalls Cavallero, der sich gegen Mussolini gewandt hat. – Freie franz. Truppen landen in Ajaccio, Korsika, Kämpfe gegen die deutsche Besatzung. – Brjansk von den Deutschen geräumt. – Marschall Tschiang Kai Schek zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. – Salamaua, Neuguinea, von den Alliierten besetzt.*

Dienstag, 14. September 1943: Greti exerziert mit ihren Schäfchen, Transport wird geübt. Ich bin bei Heidi auf unserem KP. – Kartenlesen, Krokieren. Der Küchenchef ist ein «Brummli», aber ein vorzüglicher Koch. Die Pw-Abnahme ist mühsam, eine kaputte Batterie ergibt Schwierigkeiten beim Motof.
Dienstag, 14. September 1943: *Bari von den Alliierten besetzt. – Deutscher Rückzug hinter den Dnjepr.*

Mittwoch, 15. September 1943: Es regnet, wir betreiben Theorie. Das Wetter bessert

Italienische Internierte kamen am 19. 9. über Theodul- und Monte-Moro-Pass

Schnappschuss

So schön kann Militärdienst sein: Of Ord Beer in seinem letzten Einsatz! Aufgenommen im WK 95 in Bière, Pz Hb Abt Bttr 7.
Eingesandt von Marcel Beer, Wimmis

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.
Rita Schmidlin
Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon

sich, so dass Greti im Freien Kartenlesen, Krokieren «dozieren» kann. – Unsere zwei «Neuen», Cuénod und Gornut haben sich glänzend eingelebt. Wir haben auch heute noch keine Transporte zu besorgen. Motorenkenntnis, Organisation des Vdt-Rückschubes werden repetiert. Greti scheint bei der Bäcker-Kp Verehrer zu haben, denn sie versprechen ihr ein frisches Brot, welcher Luxus! Wir vom Kader verzehren es heimlich im «Grümpelstübli», dazu «Ragusa» geniessend. Natürlich schämen wir uns, dass wir nicht mit allen teilen, aber 800 Gramm Brot für 16 – unmöglich!

Mittwoch, 15. September 1943: *Mussolini an der Spitze der faschistischen Gegenregierung, die unter deutscher Oberaufsicht die Verwaltung Nord- und Mittelitaliens übernimmt. Sitz in Salò am Gardasee. – «Wolfschanze»: Hitler genehmigt Rückzug der Gruppen Mitte und Süd in die «Panther-Stellung». (Melitopol – Saporoshje – Dnjepr – Orscha – Witebsk.)*

Donnerstag, 16. September 1943: Unsere Pw sind auf dem Dorfplatz, eng an die Häuser parkiert zwecks Fliegerdeckung. MWD-Pannen, FHD-Reglement vom April 1943, Exerzieren, Turnen füllen den Tag aus. – Schon gestern versuchte unsere Seniorin Cuénod bei Pfr. Dr. Stoffel, die Pfarrhaus-Waschküche für uns zur Benützung zu erhalten. Leider ohne Erfolg. Sie ist enttäuscht von ihrem Pfarrer. – Die San Kol Maibach ist auch in Visp, es gibt ein nettes Wiedersehen mit alten Lenkerkameraden, dem humorvollen Wm Schlaginhaufen, dem Gfr Schmutz, der uns zum Fruchtsalat verholfen hatte. – Carmen laboriert an einer Angina herum. Heide bekommt im Jodernheim ein Zimmer für sie, den leidenden, armen Benjamin! San Oblt Lüthi-«Budel» ist besorgt für Medikamente. – Marsch in der Gasmaske, Pannenübung. Der ACS-Kurs vom letzten Winter kommt mir zugute. – Kaum auf dem Stroh eingenistet, meldet uns Heidi, dass in Gondo eine pilzvergiftete Familie, Eltern, fünf Kinder, zu evakuieren sei ins Spital. 22.45 Uhr verlassen Kpl Augsburger und drei Fhr Visp, passieren 23.24 Uhr Simplon-Kulm, Gondo 00.30 Uhr. Hptm Rieben (Bat 89) betreut die Familie Xaver Squaratti. Ihr Zustand hat sich so gebessert, dass von einer Evakuation abgesehen wird. 02.30 Uhr kehren meine Vier wohlbehalten zurück.

Donnerstag, 16. September 1943: *Das Eidg. Justizdep. teilt mit, dass sich in der Schweiz rund 61 000 Flüchtlinge befinden. – Brit. Truppen besetzen Insel Samos, Ägäis.*

Freitag, 17. September 1943: Das Jodernheim ist wieder frei für uns! Dislokation. Das Urlaubsgesuch für Margrit mit Begründung «Erledigung dringlicher geschäftlicher Angelegenheiten in Brig» kann ich bewilligen. – Cuénod erhält, zu unserer Freude, ein Paket mit Birnen aus ihrem Garten. Ihr Gärtner Alois sandte sie. – Diesmal sind wir – welcher Luxus – gar in Einzelzimmern untergebracht, Lavabos mit fliessendem Wasser, eine Wonne! Margrit reist nach Hause. Vier Fhr sind zur Durchleuchtung in Brig. Die ersten geflüchteten –, rund 50 italienische Soldaten, sind avisiert. Bersaglieri, tip top mit Ski, Pickel, Seil, Lammfellmantel ausgerüstet, sind sie, aus einem Hochgebirgskurs, über den Theodul-Pass geflüchtet. Zehn Offiziere werden bei uns im 2. Stock sein. Welche Aufregung für uns! Es sind schmucke Burschen! Erika und Margrit haben sogleich einen Schwarm gefunden, sie titulieren sich nur noch als «Rivalinnen»! Der alte, gediegene Oberst in Zivil friert jämmerlich. Meine angebotenen Pullover lehnt er in Bescheidenheit ab. Margrit Trechsel, perfekt Italienisch beherrschend, dolmetscht. Er hat die Regiments-Fahne gerettet, möchte sie nun der Kronprinzessin Marie Josée überbringen. Wir wissen, dass sie zurzeit in Territtet im Exil lebt. (Vorher war sie über viele Monate Gast meines Onkels Adrien Schoch in seinem Chalet Weid in Grindelwald. Adrien ist ein Klettergefährte und Freund ihres Vaters, Roi des Belges, Albert I. Oft kletterten sie, zusammen mit Conte Bonacossa, Godi Michel und Führern in den Engelhörnern und der Bondasca-Gruppe). Margrit kann mit ihrem Sekretär telefonisch in Verbindung treten. Erst nachdem alles eingefädelt ist, wird das Br Kdo verständigt, wo sie nicht mehr anders können, als die Bewilligung zu geben! – Am Abend komme ich gerade dazu, wie der Oberst «seine» Fahne in der Entrée auf dem Boden ausbreitet und die italienischen Offiziere ringsherum stehen, mit feuchten Augen. Ich nehme Stellung an, grüsse ihre Fahne, dann drücken wir uns die Hände. Dieser feierliche Moment gibt mir viel zu denken. Dankbarkeit erfüllt mich, dass unser Land bis jetzt vom Krieg verschont blieb. – Erika, die «Frau Post» nennen die Soldaten sie, ist stets hilfsbereit. Das haben auch unsere internierten Offiziere bald herausgefunden. Knöpfe näht sie an, legt da und dort Hand an, wo es fraulich-mütterliche Hilfe braucht. Eben ist sie mit der Reparatur eines Bersaglieri-Hutes beschäftigt. Gründlich, wie sie nun eben ist –, wird er auch inwendig überprüft auf Schäden. Unter dem Lederfutter entdeckt sie einen Zettel mit einem Namen darauf, sie reicht das Zettelchen dem Offizier, er liest es, und Tränen fliessen über seine Wange. Es war der Hut seines besten gefallenen Freundes! Er hat ihn in einem Graben aufgelesen, weil er selber seine Kopfbedeckung verloren hatte. Ein erschütternder Zufall!

Erika flickt

Freitag, 17. September 1943: *Vereinigung der von Tarent und aus Calabrien vordringenden brit. und US-Truppen bei Salerno. – Die Mont-Cenis-Linie durch Bombardierung Modanes unterbrochen. – Brjansk wieder russisch.*

Samstag, 18. September 1943: Oblt Hoffmann erteilt MWD-Unterricht. Er hat eine nette Art, uns alles beizubringen und zu erklären. – Leider muss ich Irmy aus gesundheitlichen Gründen entlassen. Ich befürchte, es sei ihr letzter Dienst mit uns, Herzbeschwerden geben ihr zu schaffen. Immer war sie helfend, eine gute Kameradin, sie wird uns sehr fehlen. – 17.00 Uhr ist Feldpredigt von Hptm Küenzi. Blumen schmücken seine Kanzel, ein Strauss kommt auch in sein Zimmer und einer zu Benjamin ins KZ.

Samstag, 18. September 1943: *Ansprache Mussolinis über deutsche Sender. – In Kalkutta, Indien, herrscht seit einiger Zeit Hungersnot.*

Sonntag, 19. September 1943: Während die einen in der Messe sind, lese ich den andern vor aus «Mrs. Beast pfeift» von Helen Zenna Smith (Frauen an der Front), einem interessanten Buch. – Alle sind wir bei Familie Peter in Glis in ihren Obstgarten eingeladen, ich bleibe bei Heidi auf dem Büro, denn es hat sich etwas ereignet, das ich ganz einfach nicht akzeptieren kann: Margrit hat Urlaub verlangt, um auf dem Büro ihres Vaters (Baugeschäft mit dringlichen Festungsarbeiten beauftragt) zu arbeiten. Urlaubsgesuche dürfen jetzt nur in dringlichsten Fällen erlaubt werden. Sie aber reist mit einem Bekannten ans Comptoir nach Lausanne! Dazu hat sie zu Hause ihren Ceinturon vergessen! Als sie abends wieder einrückt, nehmen Heidi und ich sie in die «Zange». Die ganze Angelegenheit ist deprimierend.

Montag, 20. September 1943: Obtl Hofmann erteilt Fahrschule, Pannen werden behoben, Radwechsel geübt. Später ist der GasOf der Brigade Hptm. Spycher zur Gasmaskenkontrolle da. Soldauszahlung durch Kpl Wenger beim Hauptverlesen. Das ist auch der Moment, wo ich Margrit zu fünf Abenden scharfem Zimmerarrest «verknurre», keine Lektüre, keine Besuche. Grund: Falsche Angaben auf dem Urlaubsgesuch. Natürlich wissen alle längst davon und sind empört. –

Montag, 20. September 1943: *Sardinien von den Deutschen geräumt. Die Briten ziehen in Bari ein, wo sich König Viktor Emanuele III. und die Regierung Badoglio einrichten, denen die Flucht über Pescara aus Rom gelang. – Ein «Verband deutscher Offiziere» mit General von Seydlitz an der Spitze in Moskau gebildet. – Der Erzbischof von New York in Moskau. – Neue russische Offensive aus dem Raum Welikije Luki.*

Dienstag, 21. September 1943: Alle «schneiden» sie, selbst die Walliserinnen. – Kartenlesen, Dichtigkeitsprüfung der Gasmaske im Freien mit zwei Tränengaspatronen. Nachmittags ist Fahrschule. Eine Gruppe mit Oblt Hofmann in Richtung Stalden, meine hinauf gegen Visperterminen. Wendeübungen auf

schmaler Strasse, später Radwechsel und Demontieren eines Pneus. Den Abend verbringen wir im «Stallbach» bei einem kühlen Trunk.
Dienstag, 21. September 1943: *Ein deutsches Kampfflugzeug landet in Dübendorf. – Die Sowjets überschreiten den Dnjepr in der Breite von 80 km, ihr Einbruch in die «Panther-Stellung» der Deutschen. – Die Deutschen entwaffnen grosse italienische Verbände in Norditalien.*

Mittwoch, 22. September 1943: Wir fassen zwölf Weber-Halbbahren bei San Kol IV/11. Exerzieren, Bahren-Exerzieren, anschliessend verlese ich den Br-Befehl über Internierung. – Gemeinsames Üben von Verwundeten-Verlad mit der Kol IV/11, in Kastenwagen, mühsam! – Trudi Messerli und Trudi Peter sind unterwegs zu einem Einsatz. Sie haben sich in Brig im Correco-Haus bei der Zentr Kr Abt Geb Br. 11 zu melden und San Wm Grumi mitzunehmen. Auf dem Schallberg wird der kranke Soldat eingeladen. Von Rosswald her haben ihn Kameraden gebracht, Blinddarmentzündung. Sie liefern ihn im Spital Brig ein. Dann können sie – endlich – im Zeughaus Brig 15 Pr. Überkleider fassen. Dann ist noch ein Typhus-Verdächtiger auf der Simplonpasshöhe zu holen. Cornut und Kameradin desinfizieren den Pw, waschen Decken, die voller Kot und Erbrochenem sind! Das gehört eben auch zu unserem Dienst!
Mittwoch, 22. September 1943: *Die Russen der Woronesh-Front, General Watutin, überschreiten den Dnjepr bei Perejaslaw-Chmelnizki. – Brit. Klein-U-Boote beschädigen die im Alta-Fjord liegende «Tirpitz». – Bomben auf Hannover. – Der japanische Ministerpräsident Tojo kündigt in einem Radioappell «einschneidende Massnahmen» im Sinne der totalen Mobilisation an.*

Donnerstag, 23. September 1943: Unter Oblt Bieri werden taktische Fragen erörtert und besprochen. Es folgt Fahrschule hinauf nach Zeneggen. Gegen Abend wird ein Pw angefordert von Simplon, Baral-Haus. In der Eile schlüpft Heidi in den Waffenrock von Trudi! Unterwegs steigt noch ein HDaz zu. Ein Soldat ist bei einer Übung von Granatsplittern getroffen worden; es ist aber nicht schlimm, er kann noch selber gehen. Kurz nach 20 Uhr ist er im Kreisspital Brig bestens aufgehoben. In Heidis Waffenrock fühlt sich Trudi stolz als «Korpis» und spendet zu ihrer «Beförderung» zwei Flaschen Johannisberg! – In feucht-fröhlicher Stimmung müssen wir uns noch einen Diavortrag über Kriegsverletzungen von Br Az «Schlafraub» anhören! Und dann fahren Cuénod und ich ihn in der alten «Grebse» nach Brig zurück. – Mit Margrit haben wir alle grosse Mühe, wir haben das Vertrauen zu ihr verloren. Gestern kam für sie ein Brief. Heidi, Erika, unsere Postordonnanz und ich diskutieren darüber, ob er geöffnet werden sollte. Erika sagt, dass sie vom Feldpostoffizier keine Weisungen erhalten hätte. In Anbetracht der ernsten Kriegslage entschliessen wir uns dazu und dessen Inhalt bestätigt uns allerlei Vermutungen. Beim Übergeben an M. sage ich ihr, er sei von mir geöffnet worden. – Heute musste ich leider unsere liebe «Frau Post» entlassen. Sie ist im Beruf Leiterin der Einzeleinsatzstelle für den Landdienst in Bern und wird dringlich benötigt. (Anbauschlacht!) –
Donnerstag, 23. September 1943: *Poltawa wieder russisch. – Mannheim, Ludwigshafen bombardiert.*

Grossparkdienst am 24. 9. 1943

Freitag, 24. September 1943: Grossparkdienst! Morgen Entlassung! Demobilmachungsarbeiten. Trechsel und Cornut fahren nach Gabi, Kaserne, holen einen «Liegenden» mit hohem Fieber. Etwas später sind noch zwei Fhr unterwegs, um einen verunfallten Soldaten in Simplon-Dorf zu übernehmen. Unsern Kompanieabend verbringen wir in bester Stimmung im «Mont Cervin», wo natürlich auch wieder Margrit dabei ist.
Freitag, 24. September 1943: *Vertragsentwurf zu einem «Hilfs- und Wiederaufbauwerk» der Vereinten Nationen veröffentlicht. – Smolensk und Roslawl von den Deutschen geräumt. – Bisher sind 20 000 italienische Militär- und Zivilpersonen interniert in der Schweiz.*

Samstag, 25. September 1943: Noch ist nachzutragen, dass Trudi Peter und Marga Zen-Ruffinen letzte Nacht auf Simplom-Kulm einen Offizier holten, der sich bei einem Autounfall verletzte. – «Entlassung auf Pikett». – Leider ist Willy immer noch auf dem Gotthard im Dienst. Dankbar bin ich, dass ich die Buben wohlauf zu Hause vorfinden werde, laut Telefon. – Abgabe des Korpsmaterials unter Trechsels schneidiger Leitung. Pw-Abschatzung in Brig-Bahnhofplatz, San Austrittsmusterung durch HDaz Wyer. Um 11.15 Uhr kann ich die Kolonne entlassen. Wir verabschieden und bedanken uns noch bei Dir. Amacker, Hptm Meier, Kdt der Vpfl Abt 11, Oblt Hofmann und natürlich auch bei der Küchenmannschaft, die uns ab und zu mit einem Extra verwöhnt hat. Das gemeinsame Mittagessen im «Mont Cervin» beschliesst unsern Dienst. – Ab Brig sind «unsere» italienischen Internierten im gleichen Zug, sie fahren ins Lager Dagmersellen. In Bern gilt es endgültig, Abschied zu nehmen. Auf der Strecke bis Burgdorf teilen die ital. Offiziere noch Käse und Brot mit mir. – Meine Familie empfängt mich freudig!

Prüfen Sie Ihr Wissen im San D

Fragen
1. Wo befindet sich die Pfortader?
2. Was bedeutet der Begriff «Poliomyelitis»?
3. Welches ist der Hauptenergielieferant für die Funktionen des Körpers?
4. Was bedeutet der Begriff «Lazeration»?
5. Wie ist in der Ersten Hilfe bei einer Bauchverletzung mit eingedrungenem Fremdkörper (z B in Form eines Holzstückes) vorzugehen?

Antworten
1. ❐ A) Verbindung zwischen Lungen und linkem Herzvorhof.
   ❐ B) Es handelt sich um die grosse Körperschlagader.
   ❐ C) Venöse Verbindung von Magen-Darmtrakt und Milz zur Leber.
2. ❐ A) Entzündung der grauen Rückenmarksubstanz; spinale Kinderlähmung.
   ❐ B) Übermässige Milchabsonderung während des Stillens.
   ❐ C) Abnormal starke Körperbehaarung.
3. ❐ A) Eiweiss.
   ❐ B) Kohlenhydrate.
   ❐ C) Vitamine.
4. ❐ A) Militärkrankenhaus.
   ❐ B) Verletzung oder Störung der Funktion eines Organes oder Körpergliedes.
   ❐ C) Einriss, Zerreissung z.B. von Körpergewebe.
5. ❐ A) Der Fremdkörper wird belassen und nicht bewegt.
   ❐ B) Der Fremdkörper wird sorgfältig, unter Vermeidung von Schmerzen herausgezogen.
   ❐ C) Der Fremdkörper wird in den Verband eingeschlossen.

Aus: Die Sanität 3/96

Frauen im Vormarsch

Premiere beim Militärkommando Tirol! Als erste weibliche Bedienstete wurde mit Wirkung vom 1. 4. 1996 Frau Griseldis Prantl aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen von «C» in die Verwendungsgruppe «B» überstellt. Frau Prantl absolvierte in privater Eigeninitiative die Beamtenaufstiegsprüfung und belegte anschliessend die entsprechenden Kurse an der Verwaltungsakademie des Bundes, welche sie mit der Dienstprüfung «B» erfolgreich abschloss. – Bild: Der Militärkommandant von Tirol, Divr Neururer, und der Leiter der Ergänzungsabteilung, Oberst Wende, gratulieren Frau Prantl zur Überstellung

Aus: Der Soldat 8/96

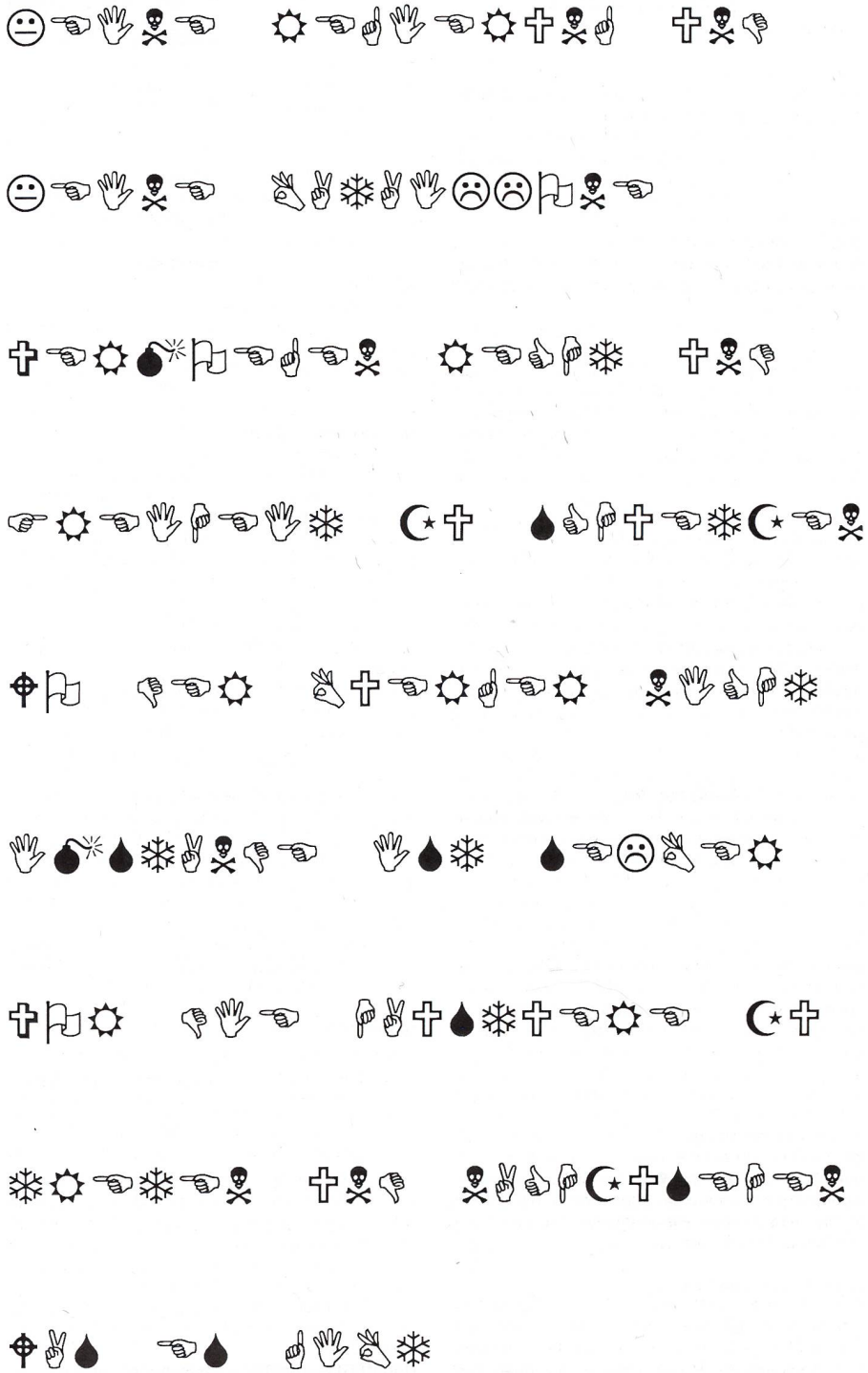
Organe
officiel de l'ASSAF

56e année
juin 1996

Journal SFA

Rätsel – Wer kann mir helfen?

Kürzlich wollte ich eine Aussage von Gottfried Keller aus «Das Fähnlein der sieben Aufrechten» aufschreiben. Mein Mann war vorher am Computer und hatte natürlich wieder einmal etwas verstellt. Was dabei herausgekommen ist, sehen Sie nachstehend. Bis jetzt habe ich nur herausgefunden, dass das «Victory»-Zeichen für A steht. Ausserdem hatte ich alles mit Grossbuchstaben geschrieben, ohne Satzzeichen. Können Sie mir helfen und mir schreiben, was ich mir notieren wollte?
Bitte einsenden bis Ende Juni an: Rita Schmidlin, MFD-Zeitung, Möösli, 8372 Wiezikon.
Viel Spass beim Lösen des Rätsels wünscht Ihnen Rita Schmidlin.



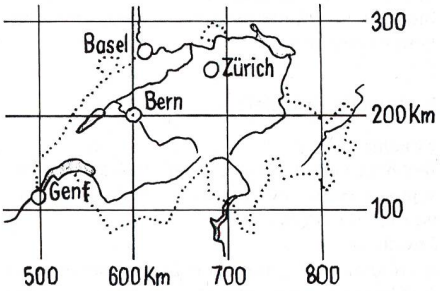
Mit Karte und Kompass unterwegs

Eine kleine Repetition, zusammengestellt von Wm Alfons Schmidlin

Es muss ja nicht immer ein Wettkampf sein, auch ein gewöhnlicher Spaziergang kann viel spannender werden, wenn man dazu eine Karte und einen Kompass mitnimmt. Versuchen Sie es einmal, Sie werden staunen, was Sie auch in einem bekannten Gebiet noch alles entdecken.

Koordinaten

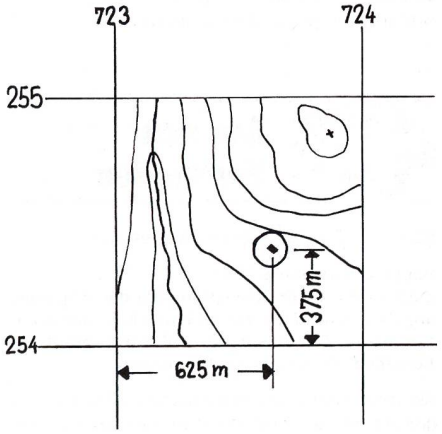
Mit Hilfe des Koordinatennetzes kann die Lage irgend eines Punktes in unserem Lande durch zwei sechsstellige Zahlen einfach ausgedrückt werden. Das Koordinatennetz wurde so festgelegt und numeriert, dass keine



negativen Zahlen vorkommen und auch keine Verwechslungen entstehen können. Ausgangspunkt alte Sternwarte Bern 600/200.

Der Punkt 7223 6625/254 375 wird gesucht.

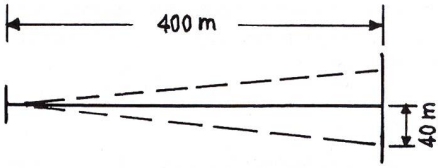
Vorgehen:
1. Suchen Sie den Schnittpunkt der Kilometernetzlinien (Koordinatenkreuz) 723 .../254 ... Der gesuchte Punkt liegt nun im Koordinatenfeld rechts oben.
2. Messen Sie vom erhaltenen Koordinatenkreuz 625 Meter nach Osten (rechts).
3. Messen Sie von dieser Stelle aus 375 Meter nach Norden (oben).
Sie erhalten den gesuchten Punkt.



Der Kompass als Hilfsmittel

Das Hauptorientierungsmittel ist die Karte. Der Kompass unterstützt und erleichtert die Orientierungsarbeit. Nur in extremen Situationen kann der Kompass zentrale Bedeutung erlangen. Mit seiner Hilfe ist es möglich, eine Marschrichtung im Gelände einzuhalten. Kompassmärsche sind aber risikoreich und nur in Ausnahmesituationen berechtigt, da Richtungsabweichungen von 10 Prozent und mehr zu erwarten sind.

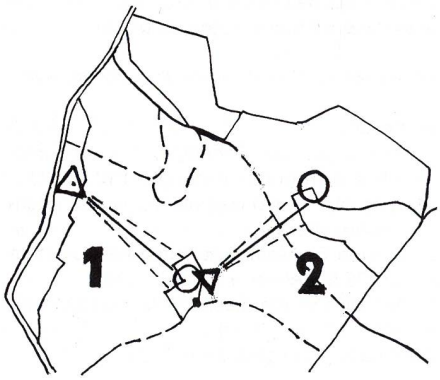
Zu erwartende Streuung:



Die Streuung kann verkleinert werden, wenn der Marsch in kleinere Abschnitte aufgeteilt wird. Als Endpunkte dieser Teilabschnitte wählen wir sichere Auffanglinien oder -räume, auf die der Kompass jeweils eingestellt wird. Vom letzten Auffangraum aus soll das Ziel problemlos erreichbar sein.

Praktische Beispiele

Strecke 1
Der Kompass wird direkt auf Ziel eingestellt. Auffangraum im Streubereich beidseitig vorhanden (Lichtung).
Strecke 2
Kompass nicht direkt auf Ziel einstellen, da Auffangraum nur einseitig vorhanden. Sich auf Auffanglinie Waldrand konzentrieren, um



das Ziel nicht links zu überlaufen. Von der Auffanglinie gelangt man sicher zum Ziel.

MFD SFA SMF Aus den Verbänden

Verband FDA St. Gallen-Appenzell

Hauptversammlung 1996
Zum 53. Male versammelten sich die Mitglieder unseres Verbandes zur ordentlichen Hauptversammlung. Die diesjährige HV war geprägt von Abschied, Neubeginn und Ehrungen.

Als Tagungsort wurde das «Casino» in Herisau ausgewählt, also jener Ort, der in unserem Verbandsjahr nochmals eine wichtige Rolle spielen wird (DV). Die Grösse des Saales war nicht zu klein bemessen, denn zwei Dutzend Mitglieder und Gäste waren anwesend. Die Präsidentin Annelies Rutz wies gleich zu Beginn darauf hin, dass dies die letzte HV unter ihren «Fittichen» sei. Denn nach sechs Jahren war ihre Amtszeit als Präsidentin wegen der Amtszeitbeschränkung abgelaufen. Trotzdem gelang es ihr aber, auch ihre letzte HV mit dem gewohnten Elan über die Runden zu bringen. Die üblichen statutarischen Geschäfte konnten problemlos und recht zügig erledigt werden. Das Protokoll sowie die Jahresberichte der Präsidentin und der Technischen Leiterin waren in der Agenda abgedruckt, so dass man sich schon vor der HV darüber orientieren konnte. Diese Papiere wurden denn auch genehmigt beziehungsweise kopfnickend und mit Applaus zur Kenntnis genommen.

Die lieben Batzeli
Spezielles Interesse finden jeweils auch die Zahlen. In der Rechnung 1995 musste ein Rückschlag von annähernd 1500 Franken bekanntgegeben werden. Unsere Kassierin Agi Jöhl konnte diesen aber gut begründen. Der GPK-Bericht bestätigte die Richtigkeit der Zahlen, so dass auch das Finanzielle des letzten Jahres abgesegnet werden konnte.
Das Budget 1996 sieht leider nicht viel rosiger aus. Es rechnet mit einem noch etwas höheren Ausgabenüberschuss. Trotzdem werden wir aber noch lange nicht auf dem Trockenen sitzen. Unausweichlich war dieses Jahr aber eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages. Seit über 25 Jahren betrug dieser 20 Franken. Gemessen an dieser langen Zeit und der inzwischen eingetretenen Teuerung nimmt sich die beantragte Erhöhung auf 30 Franken recht bescheiden aus. Dem versammelten Volk leuchteten die gegebenen Begründungen ein, so dass auch dieser Erhöhung zugestimmt wurde. Damit war auch das vorgelegte Budget abgesegnet.

Wechsel an der Verbandsspitze
Wie bereits erwähnt, war der Rücktritt von Annelies Rutz bekannt. So war natürlich klar, dass an der diesjährigen HV Wahlen stattfinden mussten. Annelies wollte aber nicht nur einfach so verschwinden und ihre Kameradinnen dem Schicksal überlassen. Jedes Vorstandsmitglied erhielt deshalb ein individuelles Geschenk von ihr, das die Erinnerung an sie wachhalten soll (das wäre übrigens auch ohne Geschenke der Fall gewesen...) Eigentlich war vorgesehen, dass die Vizepräsidentin eine Laudatio gehalten hätte. Aber ziemlich sicher hat es ihr besser getan, ihr hohes Fieber zu Hause im Bett auszukurieren. So fiel diese Ehre eben der Technischen Leiterin zu. So konnte man sich doch nochmals über die Leistungen von Annelies informieren. Als Dank für ihre Verdienste durfte sie nebst dem obligaten Blumenstrauss eine Uhr (mit entsprechender Widmung), für ihre neue Wohnung entgegennehmen. Aus dem Wunsch, dass es Annelies nun etwas ruhiger nehmen kann, wird wohl nichts. Denn aus gut unterrichteter Quelle ist zu erfahren, dass es ihr auch in Zukunft nicht langweilig werden dürfte ...
Da der feste Wille des Vorstandes vorhanden ist, dass unser Verband weiterhin Bestand hat, war es folgerichtig, eine Nachfolgerin für Annelies zu finden. Der Vorstand hat deshalb die bisherige Technische Leiterin, Kpl Beatrix Baur-Fuchs, als neue Präsidentin vorgeschlagen. Da auch aus dem Kreise der HV-Teilnehmerinnen niemand diese Kandidatur streitig machte, war ihre Wahl perfekt, was auch mit Applaus bekräftigt wurde. Sogar den Zeitungen war im nachhinein dieser Präsidentinnen-Wechsel recht viel Zeit und Platz wert.

Neue Technische Leiterin
Durch die Wahl von Beatrix musste auch für sie eine Nachfolgerin gefunden werden. Für dieses Amt konnte Patricia Sutter gewonnen werden. Sie konnte bereits vor der HV an einigen Sitzungen Vorstandsluft schnuppern. Auch ihre Wahl ging ohne

Eines der berühmten Vorher-Nachher-Fotos: Rechts die abtretende Präsidentin Wm Annelies Rutz, links die neue Präsidentin Kpl Beatrix Baur-Fuchs.

Probleme über die Bühne. Somit ist der Vorstand nun wieder komplett und präsentiert sich wie folgt:

Präsidentin:	Beatrix Baur-Fuchs
Vize-Präsidentin:	Marianne Schweizer-Erb
Aktuarin:	Barbara Signer
Kassierin:	Agi Jöhl
Technische Leiterin:	Patricia Sutter

Diese fünf Frauen sind bestrebt, unseren Verband weiterhin als aktive Organisation zu betreiben und für die Anliegen der Frauen in der Armee einzustehen.

Neue Ehrenmitglieder
Dieses Jahr konnte der Vorstand gleich zwei langjährige Mitglieder, die sich um den Verband verdient gemacht hatten, für die Ernennung zum Ehrenmitglied vorschlagen. Es sind dies Vera Kofel-Bachmann, Goldach, und Marianne Waldburger, St. Gallen. Beide halten unserem Verband schon seit rund 30 Jahren die Treue. Und beide waren auch Präsidentin in einer jeweils schwierigen Zeit. Vera Kofel-Bachmann leitete unseren Verband von 1967 bis 1973. Marianne Waldburger steuerte das Verbandsschiff in den Jahren 1975 bis 1979.
Sowohl Vera Kofel-Bachmann wie auch Marianne Waldburger haben sehr viel dazu beigetragen, dass es unseren Verband überhaupt noch gibt. Denn Auflösungserscheinungen sind nicht erst ein Thema der neueren Zeit.
Vera Kofel-Bachmann war es aus gesundheitlichen Gründen leider nicht möglich, an der HV dabei zu sein und die Ehrung persönlich in Empfang zu nehmen. Wir wünschen ihr auch auf diesem Wege recht gute Besserung. Sie liess es sich aber dennoch nicht nehmen, den Vorstandsmitgliedern mit einem Geschenk für ihre Arbeit zu danken.
Als Erinnerung an die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft erhielten beide Frauen nebst der obligaten Urkunde auch einen wertvollen Stich.

Neuer Verbandsname
Nach diesen erfreulichen Ehrungen konnte mit den statutarischen Geschäften weitergefahren werden.
Da es bekanntlich den MFD nicht mehr gibt, haben eigentlich auch die MFD-Verbände ausgedient. Wie bereits erwähnt, wollen wir aber nicht aufgeben. Also bleibt nichts anderes übrig, als auch den Namen unseres Verbandes zu ändern. Nachdem nun auch beim EMD ein neuer Name gefunden wurde (nämlich FDA = Frauen in der Armee), lag es nahe, der HV eine Namensänderung auf «Verband FDA St. Gallen-Appenzell» zu beantragen. Dieser Statutenänderung wurde von der HV entsprochen. Der nächste Schritt wird nun an der DV zu gehen sein. Denn auch der schweizerische Verband wird den Namen ändern müssen.
Der MFD-Verband St. Gallen/Appenzell heisst also ab sofort Verband FDA St. Gallen-Appenzell.

Jahresprogramm 1996
Wiederum konnte ein attraktives Jahresprogramm präsentiert werden. Auch dieses fand die Gnade der stimmberechtigten HV-Teilnehmerinnen.

Grüsse
Zum Schluss der HV überbrachte der neue Ausserrhoder Kreiskommandant Kurt Kägi die Grüsse der drei Militärdirektoren. Auch wies er auf die kommende Abstimmung vom 10. März hin (zentrale Beschaffung der persönlichen Ausrüstung durch den Bund) und machte ein Nein beliebt.

Ausklang
Inzwischen war auch die Küche aktiv geworden. Feine Düfte drangen in den Raum, so dass es bald niemand mehr auf seinem Stuhl aushielt. Es konnte nun eine allgemeine Dislokation in den Nachbarsaal festgestellt werden, wo das feine Nachtessen serviert wurde. Während und nach dem Essen hatte man Gelegenheit, sich über dies und jenes zu unterhalten. So fand auch die letzte HV der scheidenden Präsidentin einen würdigen Abschluss.

«Laudatio» für die abtretende Präsidentin anlässlich der Hauptversammlung 1996
Sehr geehrte Gäste, Kolleginnen und Kollegen
Liebe Annelies
Mir ist es eine grosse Ehre und noch mehr ein Bedauern, in meinem ersten Amtsjahr Dich, liebe Annelies, verabschieden zu können und zu müssen. Ich glaube, Sie sind alle mit mir einig, dass wir hier nicht nur einfach irgendeine Präsidentin verabschieden, sondern eine Kollegin mit sehr viel Engagement, überaus grossem Einsatz und vor allem auch immerwährender Hilfsbereitschaft. Sie hat für unseren Verband sehr viel geleistet und beigetragen und ihn durch ihren grossen Einsatz sehr geprägt. Wm Annelies Rutz absolvierte ihre RS im Jahre 1984 in Kloten. 1987 trat sie in die UOS ein, worauf sie den Korporal 1988 in Winterthur abverdiente. Im Jahre 1995 erhielt sie die Beförderung zum Wachtmeister. 1985 trat Annelies Rutz in den MFD-Verband St. Gallen/Appenzell ein. An der HV 1987 wurde sie als Technische Leiterin in den Vorstand gewählt. In diesem Amt blieb sie drei Jahre tätig, worauf sie 1990 als Präsidentin einstimmig gewählt wurde. Dieses Amt versah sie nun seit sechs Jahren mit viel Interesse und Freude.
Trotzdem sie auch noch seit 1993 im Zentralverband als Sekretärin tätig ist und zusätzlich noch die harte höhere Schule für Verwaltungsbeamte besuchte, fehlte sie, wenn es irgendwie möglich war, an keiner Sitzung und Versammlung.
Ich muss gestehen, dass ich mir unseren Verband fast nicht ohne Annelies vorstellen kann. Das soll nicht heissen, dass ich ihrer Nachfolgerin Beatrix Baur-Fuchs dies nicht zutrauen würde. Ich bin sogar überzeugt, dass sie dieses Amt mit Bravour ausüben wird, da Beatrix ja nicht nur mit ihrem Mann, sondern auch ein wenig mit unserem Verband verheiratet ist. Dies hat sie auch mit grossem Erfolg als Technische Leiterin seit Jahren bewiesen.
Liebe Annelies, ich möchte Dir im Namen von mir, unserem Vorstand und allen Mitgliedern ganz ausserordentlich für Deine geleistete Arbeit danken. Wir überreichen Dir als Geschenk eine Uhr, auch symbolisch als Zeichen, dass Du nun hoffentlich mehr Zeit für Dich haben wirst.
Wir wünschen Dir vor allem für die Zukunft alles Gute, viel Kraft für Deine grosse Arbeit und vor allem, dass Du uns in unserem Verband doch weiterhin erhalten bleibst.
Marianne Schweizer-Erb, Vizepräsidentin

✠

Auflösung des AVMFD – Aargauischer Verband MFD

Anlässlich der 24. GV vom 26. März 1996 wurde der AVMFD einstimmig aufgelöst. Viele Gründe führten zu diesem Entschluss (stark sinkende Mitgliederzahlen, verändertes Bild der Frau in der Armee usw.). Die meisten noch aktiven Frauen in der Armee sind in einem Fachverband integriert und finden dort die nötige ausserdienstliche Weiterbildung. Wir vom Vorstand sind überzeugt, dass es besser ist, den Verband aufzulösen als ihn «aussterben» zu lassen.
An dieser Stelle möchte ich nochmals allen Damen und Herren, allen Kameradinnen und Kameraden danken, die mich, den Vorstand und den AVMFD in all den Jahren in irgendeiner Form unterstützt haben. Es war eine schöne und interessante Zeit und ich denke gerne daran zurück, auch möchte ich die Freundschaften, die im AVMFD geknüpft wurden, nicht missen.
Euch allen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und freue mich auf ein Wiedersehen mit dem/der einen oder dem/der anderen.
Das Merkwürdigste an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, dass man unsere Zeit wohl später als die gute alte Zeit nennen wird. *J. Steinbeck*

Mit kameradschaftlichen Grüssen
AVMFD
Die Ex-Präsidentin
Kpl Barbara Siegrist

✠

Offiziersgesellschaft der Frauen in der Armee

Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung vom Samstag, 22. Juni 1996, 15.00 Uhr, beim Baupolizeiamt der Stadt Winterthur

Programm:

ab 12.30	Mittagessen für Angemeldete im Hotel Restaurant Krone, Marktgasse 49, Winterthur
15.00	Generalversammlung beim Baupolizeiamt der Stadt Winterthur, Neumarkt 4, 3. Stock
Tenue:	zivil
Anmeldung:	bis spätestens 12. Juni 1996 an die Präsidentin Oberst Annemarie Häusermann Corcapolo 6655 Intragna

Streiflichter

● sda/dpa. Eine eigene Methode zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs in seinem Dorf Calzadilla im Südwesten Spaniens hat sich Bürgermeister Pedro Canada einfallen lassen. Für jedes Neugeborene verschenkt er ein lebendes Ferkel an die glücklichen Eltern.
● ap. Dem Olympischen Feuer ist in München kurzzeitig die Puste ausgegangen: Bei Ankunft der Fackel in der Olympiastadt von 1972 erlosch die Flamme durch einen heftigen Windstoss auf dem Vorfeld des Münchner Grossflughafens. Walther Tröger, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland, zündete sie mit einem Streichholz wieder an.
● sda. Eine die Strasse überquerende Entenfamilie hat bei Steinmaur ZH eine Auffahrkollision verursacht. Der auffahrende Autofahrer habe die Polizei auf den Platz gerufen, da er das brüske Bremsmanöver als nicht angebracht betrachtet habe, schreibt die Polizei in einem Communiqué. Der Schaden betrug 6000 Franken. Die Entenmutter und ihre vier Sprösslinge blieben nach Angaben der Polizei unverletzt.
● sda/dpa. Verheiratete Menschen sind nach einer niederländischen Studie im Durchschnitt deutlich gesünder als Alleinstehende. Wie die Erasmus-Universität Rotterdam mitteilte, wurden für die Untersuchung 19 000 Männer und Frauen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren im Gebiet von Eindhoven befragt. Geschiedene Menschen bezeichneten ihre Gesundheit im Vergleich zu Verheirateten doppelt so oft als «nicht gut» und wurden doppelt so oft im Spital aufgenommen. Chronische Krankheiten kamen bei ihnen zu 30 Prozent häufiger vor. Auch Singles fühlten sich meist nicht so gesund wie Verheiratete. In geringerem Masse galt dies für Männer und Frauen, die unverheiratet mit einem Partner zusammenwohnen.

Prüfen Sie Ihr Wissen im San D

Lösungen

1. A) Falsch. Die Verbindung zwischen den Lungen und dem linken Herzvorhof sind die Lungenvenen, die als einzige Venen sauerstoffgesättigtes, hellrotes Blut enthalten. (Behelf 59.11/I, Ziff 46, 47, 49)
   B) Falsch. Die grosse Körperschlagader oder Aorta führt das Blut von der linken Herzkammer über weitere, kleinere Arterien zu allen Organen und Geweben des Körpers. Ihre Hauptabschnitte heissen Aortenbogen, Brustaorta und Bauchaorta. (Behelf 59.11/I, Ziff 46, 47, 49, Bild 35)
   C) Richtig. Die zu den Venen zu rechnende Pfortader führt das Blut vom Magen-Darmtrakt (und der Milz) zur Leber. Diese übt bezüglich der aus dem Darm aufgenommenen Verdauungsprodukte Entgiftungs-, Speicher- und Aufbaufunktionen (z B Synthese von körpereigenem Eiweiss) aus und ist somit ein wichtiges Stoffwechselorgan. (Behelf 59.11/I, Ziff 54, 91)
2. A) Richtig.
   B) Falsch. Der umschriebene Begriff lautet «Polygalaktie».
   C) Falsch. Der umschriebene Begriff lautet «Polytrichie».
3. A) Falsch. Eiweiss dient als Aufbausubstanz für die Zellen. Es gibt sehr viele verschiedene Eiweissarten, je nach Zusammensetzung aus den zahlreichen Bausteinen (Aminosäuren).
   B) Richtig. Kohlenhydrate sind die wichtigsten Energielieferanten für den Menschen. Wie der Name zu erkennen gibt, sind sie aus Kohlenstoff, Sauerstoff und Wasserstoff aufgebaut. Die Hauptvertreter sind verschiedene Zucker- und Stärkearten. Der in den Zellen ablaufende Verbrennungsvorgang benötigt Sauerstoff und liefert die zum Leben notwendige Energie.
   C) Falsch. Vitamine sind durch die Nahrung zugeführte Wirkstoffe, die in kleinsten Mengen sehr viele biologische Vorgänge im Körper regeln.
4. A) Falsch. Der umschriebene Begriff lautet «Lazarett».
   B) Falsch. Der umschriebene Begriff lautet «Läsion».
   C) Richtig.
5. A) Richtig. Jedes Bewegen des Fremdkörpers könnte zu weiteren Verletzungen innerer Organe und zu verstärkten Blutungen führen.
   B) Falsch. Siehe oben. Der Fremdkörper darf nur beim operativen Eingriff unter Einsicht in die geschädigte Region entfernt werden.
   C) Richtig. Die Funktion des Verbandes besteht hier nicht nur im sterilen Bedecken der Wunde, sondern auch im Fixieren des Fremdkörpers in der vorgefundenen Lage, wenn nötig unter zusätzlicher Polsterung.

Aus: Die Sanität 3/96